

IN KÜRZE

Gegen kommerzielle Spektakel

Seit einigen Jahren wird der Siegfriedplatz von bundesweiten, gewerblichen Großveranstaltern entdeckt. Seither häufen sich mehrtägige kommerzielle Vergnügungen auf dem Platz.

Nun hat sich die »Stadtteilkonferenz« für den Bielefelder Westen – ein Zusammenschluss von Vereinen, Projekten sowie der Lydia-Kirchengemeinde – dem Thema angenommen. In einem »Offenen Brief an den Bezirks- und Oberbürgermeister« wird sich gegen die »zunehmende kommerzielle Übernutzung des Siegfriedplatzes als zentraler Ort des Quartiers« ausgesprochen. Insbesondere Großevents, die über drei Tage und mit mehreren tausend Besuchern aus dem Umland ausgelegt sind, stoßen auf Unverständnis. In dem Schreiben heißt es: »Wir befürchten, dass diese häufigen und übergroßen Events mit ihrer Dauer und ihrem kommerziellen Charakter den Wunsch nach einer vielfältigen und ausgewogenen Nutzung des Platzes sprengt und die Belastungsgrenze für die Anwohner überschreitet.« Man sei zwar nicht prinzipiell gegen kommerzielle Veranstaltungen, möchte aber, dass der Platz als »zentraler Treffpunkt im Quartier und (...) Kommunikationsort im Stadtteil« erhalten bleibt. Zumal ein Verdrängungswettbewerb befürchtet wird. So wie es in diesem Jahr der Abschlussveranstaltung des Christopher-Street-Days ergangen ist, die einem kommerziellen Veranstalter weichen musste. Abschließend heißt es: »Wir treten dafür ein, dass der Siegfriedplatz vor allem ein Platz für die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils bleibt.«

Auch aus der Anwohnerschaft gibt es kritische Stimmen. Unter dem Motto »Aus Liebe zum Siggie« werden in einem Leserbrief die mehrtägigen Veranstaltungen kritisiert: »Diese Großevents haben eine völlig andere Dimension, als die nachbarschaftlichen Feste aus dem Viertel.«

Für kleines Geld

Am Samstag, den 6. Juli findet ab 14.00 Uhr das »Spiel & Spaß Kinderfest«, veranstaltet vom »Rund um den Siggie e.V.« auf dem Siegfriedplatz statt.

Am Tag darauf, dem 7. Juli dann in der Bürgerwache die »Spätfrühling-FRAPP-Retrospektive - 40 Jahre zurück«. Anke Schmidt, Fritz Tietz und Veronika Radulovic laden ab 15.00 Uhr dazu ein. Filme aus den 70ern und 80ern, dito Musik im Loop, szenische Lesungen, Kuchen, Heiß- und Kaltgetränke. Ein pauschaler Kostenbeitrag wird noch berechnet.

Am Sonntag, den 21. Juli gibt es zwischen 10.00 und 13.00 Uhr ein Anwohnerfrühstück auf dem Platz. Ohne Anmeldung, Plätze begrenzt, Frühstücksutensilien sind selbst mitzubringen. Der Verein »Rund um den Siggie« lädt dazu ein.

Streik bei Nachbarn

Vier Wochen wurde der Treppenlifthersteller »Hiro« in der Meller Straße bestreikt. Es war der erste unbefristete Streik seit 40 Jahren in Bielefeld. Von Ulrich Zucht



Streik: »Hier ist der Kunde König und der Mitarbeiter Bettler« stand am Werkstor.

Es ist laut auf dem Firmengelände an der Meller Straße. Aus einem Gettoblaster schallt Rap-Musik. Die rund 50 anwesenden Beschäftigten sind in Gespräche verwickelt. Hier und da wird gescherzt. Die Stimmung wirkt entspannt, fast fröhlich. Unter einem Pavillon wird Essen ausgegeben. Am Firmenzaun hängen Transparente und Fahnen der IG Metall. Es ist nicht zu übersehen, dieser Betrieb wird bestreikt.

Ein Blick zurück

Die 1897 gegründete Bielefelder Firma »Hiltenkötter und Ronsieck GmbH« stand Ende der 1970er Jahre kurz vor der Insolvenz. Durch die Spezialisierung auf die Produktion von Behinderten- und Treppenliften rettete sich die Firma. 2006 hatte das mittelständische

Unternehmen 180 Beschäftigte und erwirtschaftete einen Umsatz von 26,5 Millionen Euro. Heute gilt die inhabergeführte Firma nach eigenen Angaben als größter Hersteller von Treppenliften in Deutschland mit rund 300 Beschäftigten.

Die stetige Aufwärtsentwicklung ihres Unternehmens ging an den Beschäftigten weitgehend vorbei. »Hiro Lift« gehört zu den Unternehmen, die sich einer Tarifbindung verweigern. Was seit Jahren für Ärger innerhalb der Belegschaft sorgt. Immer mehr Beschäftigte traten der IG Metall bei, besonders nach der Wahl des ersten Betriebsrats 2012. Allerdings scheiterten in den letzten Jahren alle Verhandlungen über einen Tarifvertrag. Auch Warnstreiks und andere Aktionen blieben erfolglos. Am 10. Mai tritt die Belegschaft deshalb in einen unbefristeten Streik.

Nach Angaben der IG Metall zahlt der Betrieb Löhne und Gehälter, die bis zu 25 Prozent unter Tarif liegen. Die Forderung der Gewerkschaft ist durchaus moderat. Sie möchte über einen Haustarif verhandeln, der sich stufenweise dem Branchentarifvertrag annähert. Die Firmenleitung verweigert während des mehrwöchigen Streiks jedwede Gespräche.

Überraschende Wende

Anfang Juni dann der Paukenschlag. Der bisherige Firmeneigentümer Constantin Hein verkaufte alle seine Firmenanteile an die »STF-Industriebeteiligungsgesellschaft«. Bei den Streikenden und der IG Metall wurde dies mit Erleichterung aufgenommen. Mit dem neuen Geschäftsführer gab es kurz darauf erste Gespräche, der Streik wurde ausgesetzt. Seit dem 12. Juni wird nun verhandelt.

Tarifbindung

Für die Mehrzahl der abhängig Beschäftigten in der Bundesrepublik gilt ein Tarifvertrag. Allerdings ist der Grad der Tarifbindung kontinuierlich zurückgegangen. Im Jahr 2017 arbeiteten noch 47 % der Beschäftigten in Betrieben mit Tarifvertrag, 8 % der Beschäftigten waren in Betrieben mit Haustarif tätig. 45 % der abhängig Beschäftigten arbeiteten in Betrieben ohne Tarifbindung. Für 23 % dieser Beschäftigten gilt aber, dass sich ihr Betrieb an dem Tarifvertrag orientiert, berichtet die Hans Böckler-Stiftung.

Abstimmen fürs Rad

In Bielefeld soll der »Radentscheid« die Verkehrswende befördern. Von Matthias Harre



Jede Menge Einzelpersonen, 18 Gruppen und Vereine, darunter die »Initiative Bielefelder Hausärzte« und der »Stadtsporthund«, unterstützen den »Radentscheid Bielefeld«. Kontinuierlich und andauernd sollen Fahrradstraßen ausgebaut, Kreuzungen gesichert und Ampelschaltungen fahrradfreundlich programmiert werden. Das sind nur einige der elf angepeilten Vorhaben. »Zwei Drittel der Ziele betreffen die Verbesserung der Infrastruktur.

Es geht immer darum, dass sich die Leute sicher fühlen«, erklärt Michael Motyka, einer der Initiatoren. Und verweist auf den stadtplanerischen Ansatz in Kopenhagen: »Radwege müssen eine gebaute Einladung sein.«

Um den »Platzverteilungskonflikt« zwischen den Fortbewegungsarten zu regeln, muss eine politische Entscheidung her. Kein Naturgesetz gibt dem motorisierten Individualverkehr Vorrang vor Radler*innen und Fußgänger*innen. Nachdem die Initiative ihren Katalog der Stadt Ende April zur Kostenprüfung vorgelegt hat, wird jetzt das Bürgerbegehren vorbereitet. Mindestens 11.000 Unterschriften müssen gesammelt werden, damit der Rat sich mit dem Begehren beschäftigen muss. Schließt der Rat sich dem Begehren an oder handelt mit den Initiator*innen einen Kompromiss aus, bräuchte es keinen Bürgerentscheid.

Die politische Großwetterlage spricht für einen Kompromiss. Wobei ein positiver Bürgerentscheid die Stadt stärker in Pflicht nehmen könnte. Denn wenn laut Umfragen zwei Drittel der am Verkehr Beteiligten gern das Rad nutzen würden, sobald entsprechende Bedingungen dies ermöglichen, ist in der Auseinandersetzung mit den restlichen 33 Prozent genügend Konfliktpotential vorhanden. »Wir werden niemanden aus dem Auto ziehen und aufs Fahrrad zwingen«, beruhigt Motyka. »Wenn wir es schaffen, die potentiellen zwei Drittel aufs Rad zu bekommen, wird es für die Anderen ja auch besser. Dann ist nämlich einfach mehr Platz auf der Straße.« Ist die Kostenprüfung bis zum Beginn der Sommerpause erledigt, kann es losgehen mit der Unterschriftensammlung.

Info: radentscheid-bielefeld.de

Anzeigen

feine räder
BIELEFELD

Ihr Fahrrad-fachgeschäft in der Bielefelder Altstadt

Obernstraße 42
33602 Bielefeld
Tel. 0521 - 63811
email: bielefeld@feineraeder.de
www.bielefeld.feineraeder.de

VSF - für Mensch und Rad Mitglied

mondo
buchhandlung

elsa-brändström-straße 23
33602 bielefeld
05 21 64 1 63
kontakt@mondo-bielefeld.de

SVEN TERLINDEN
RECHTSANWALT
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT
FACHANWALT FÜR FAMILIENRECHT

FRIEDRICHSTRASSE 24 - 33615 BIELEFELD
0521-557799-0 - WWW.RA-TERLINDEN.DE